



# Notfalltraining Atemschutz

## TEIL 6 Suchen und Finden

Mittel und Methoden der  
Personensuche und ihre  
Anwendung – Erstmaßnahmen vor Ort

Fotos: Lüssenhelde

In den ersten Teilen wurden Ursachen für Atemschutzunfälle und Möglichkeiten zur Selbstrettung vorgestellt. In dieser Folge werden Wege zum Finden in Not geratener Trupps und die ersten Maßnahmen, die zur Stabilisierung der Lage ergriffen werden müssen, aufgezeigt.

### Allgemeines Vorgehen

Unter der Koordinierung des Fahrzeugführers und den entsprechenden Notizen im Rahmen der Atemschutzüberwachung ist ein effektiverer Einsatz möglich. Grundsätzlich sollte sich jeder Trupp im Innenangriff entweder „rechts-hand“ oder „linkshand“ orientieren. Unter Nullsicht sollte generell kriechend vorgegangen werden – entweder im einfachen Kriechgang auf allen Vieren oder im Seitenkriechgang.

• Der Seitenkriechgang ist insbesondere zur Brandbekämpfung sinnvoll, da die Rauchsicht wesentlich besser beobachtet werden kann.



**Vorgehen:** Beim einfachen Kriechgang sollte unbedingt ein Axtstiel vorgeschoben werden. Er dient als verlängerter Arm und kann auch zur Suche unter Betten etc. genutzt werden. Beim aufrechten Vorgehen ist das Gewicht des Körpers auf das hintere Bein zu verlagern, das andere Bein tastet den Weg ab. Zur Unterstützung kann ebenfalls eine Axt genutzt werden.

- Der einfache Kriechgang hat den Nachteil, dass der Körperschwerpunkt weit vorne liegt, was an einer Absturzkante zum Verhängnis werden kann.

Daher sollte beim einfachen Kriechgang unbedingt ein Axtstiel vorgeschoben werden. Der Axtstiel, als verlängerter Arm, kann auch hervorragend zur Suche unter Betten etc. genutzt werden.



Alternativ zu den genannten Kriechgängen kann auch ein aufrechtes Vorgehen in verrauchten Bereichen ohne Hitzeentwicklung praktiziert werden.

- Das aufrechte Vorgehen sollte jedoch erst nach intensivem Training angewandt werden. Das Gewicht des Körpers ist dabei auf das hintere Bein zu verlagern, das andere Bein tastet den Weg ab.

Zur Unterstützung sollte eine Axt vorgeschoben werden. Der Rückzugsweg muss immer gesichert werden.

- Die Sicherung erfolgt entweder mit einer Schlauchleitung oder mit einer Leine. Die Leine muss dabei außerhalb des Objektes angeschlagen werden (z. B. mit Mastwurf an der Eingangstür), der Leinenbeutel wird vom vorgehenden Trupp mitgenommen. Durch eine Verlängerung mit der zweiten Leine im Trupp kann ein Vorgehen bis zu 60 m erreicht werden.

### Suchen mit der Standard- ausrüstung

Mit den bisher genannten Vorgehensweisen lassen sich die Suchtaktiken „Wand- und Tauchertechnik“ umsetzen.

- Die Wandtechnik besagt lediglich, dass ein Truppmitglied immer Kontakt zur Wand haben muss. Normale Wohnungen können so effektiv abgesucht werden, die Grauzone ist in der Regel sehr gering.

Um möglichst viel Fläche im Raum absuchen zu können, muss der Trupp



**Sichern:** Zur Sicherung des Rückzugsweges wird die Leine außerhalb des Objektes (z. B. mit Mastwurf an der mit einem Keil festgesetzten Eingangstür) angeschlagen.

nebeneinander vorgehen. Der zweite Mann sollte zudem den Axtstiel vor- bzw. in den freien Raum hineinschieben. Durch „Händchen halten“ oder eine Truperverbindung mit Bandschlinge kann der Abstand im Trupp vergrößert werden.

- Bei der Tauchertechnik setzt sich der Trupführer in eine Ecke des Raumes und führt den Truppmann an der Leine. Größere Räume können

in manchen Fällen so abgesehen werden.

Der Truppmann pendelt immer von einer zur anderen Seite des Raumes, der Truppführer gibt nach jeder Pendelbewegung eine Armlänge Leine nach.

Wird ein vermisster Trupp gesucht, kann in der Regel seine Rückzugssicherung verfolgt werden.

- Voraussetzung ist jedoch eine konsequente und ausführliche Atemschutzüberwachung.

Aus der Atemschutzüberwachung sollte daher abgeleitet werden können, mit welchem Schlauch (z. B. 2. Verteiler, 1. C-Rohr) bzw. mit welcher Leine der Trupp vorgegangen war.

## Personensuche mit Hilfsmitteln

Der verunfallte Trupp muss, sofern er dazu noch in der Lage ist, sofort seine Notsignalgeber manuell auslösen.



führen, um Verwirrungen gleichzeitig eingesetzter Trupps unterschiedlicher Feuerwehren auszuschließen.

Bei einigen Feuerwehren sind inzwischen auch Leinensuchsysteme im Einsatz. Im Fachhandel werden unterschiedliche Systeme angeboten.

- Mit einem Leinensuchsystem kann u. a. die Baumtechnik angewandt werden.

Hierzu spannt der erste Trupp eine

**Wechseln:** Sofern einheitliche Atemschutztechnik verwendet wird, ist das Umschrauben von Lungenautomaten zu favorisieren. Der Helfer am Kopf fixiert mit seinen Beinen den Kopf und mit einem „C“-Griff den Atemanschluss. Bei ansprechbaren Geräteträgern gibt er die Kommandos „Einatmen“, „Luft anhalten“ ... Der zweite Helfer kniet an der Seite und tauscht die Lungenautomaten.

räteträger aufgefunden, muss in der ersten Phase sein Befinden und die Lage vor Ort erkundet werden.

- Dazu sollte ein kurzer Bodycheck durchgeführt werden, ein Sehen-Hören-Fühlen-Check, wie er auch in der Ersten-Hilfe praktiziert werden sollte.

Ist der Atemschutzgeräteträger ansprechbar?

- Der erste eingesetzte Sicherheitstrupp sollte sofort ein Atemschutzgerät mitführen, z. B. in einer Tasche. Alternativ können auch Langzeitematemschutzgeräte mit Rettungslungenautomaten (zweite verlängerte Mitteldruckleitung) vom Sicherheitstrupp eingesetzt werden.

Ein zweiter Lungenautomat macht jedoch nur bei Langzeiteräten Sinn, da diese eine Grundeinsatzzeit von 60 Minuten aufweisen. Zudem macht ein zweiter Lungenautomat nur als Normaldruckausführung Sinn, da unkontrollierter Luftverlust eine große Gefahr darstellt.

- Sofern einheitliche Atemschutztechnik verwendet wird, ist das Umschrauben von Lungenautomaten zu favorisieren (siehe Foto).
- Als Alternative kann die Mitteldruckleitung umgekuppelt werden. Die Eurokupplung (siehe Teil 5, FEUERWEHR 7-8/04) kann auch unter Druck gekuppelt werden,



**Suchen:** Um möglichst viel Fläche absuchen zu können, muss der Trupp nebeneinander vorgehen. Der äußere Mann sollte zudem den Axtstiel vor- bzw. in den freien Raum hineinschieben. Durch „Händchen halten“ oder eine Bandschlinge kann der Abstand im Trupp vergrößert werden.

- Dank der akustisch und optisch auffälligen Notsignalgeber (je nach Typ) wird eine schnelle Ortung ermöglicht. Eine große Hilfe bieten Wärmebildkameras.

- Mit den Kameras können Räume wesentlich schneller nach Personen abgesucht werden als es durch andere Hilfsmittel oder Taktiken möglich wäre. Die Rückzugswegsicherung und das truppweise Vorgehen muss beibehalten werden.

Bei der Suche nach Bewohnern bietet sich die Kennzeichnung von Räumen bzw. Wohnungen an.

- Ohne eine Kennzeichnung werden Räume schnell mehrfach kontrolliert, andere Räume gar nicht.

Abgesuchte Räume können im einfachsten Fall durch Kreuze im Ruß gekennzeichnet werden. Türkennzeichnungen können u. a. mit Kreide, speziellen Markern oder mit Kennzeichnungsbändern erfolgen. Wichtig ist, ein einheitliches System einzu-

Hauptleine, z. B. in einem Flur mit mehreren Wohnungen. Die Suchtrupps klinken sich mit persönlichen Leinen in die Hauptleine und durchsuchen mit der o. g. Wand- oder Tauchertechnik die einzelnen Wohnungen ab.

Interessant sind z. B. Hauptleinen, die durch systematisch angebrachte Orientierungsknoten die Richtung anzeigen.

In den USA bieten auch die Schläuche eine ähnliche Orientierungshilfe. Durch den deutlichen Längenunterschied der Schlauchverbindungen kann die eingeschlagene Richtung entlang der Schlauchleitung erastet werden.

## Bodycheck – Kontrollmaßnahmen am Unfallort

Wird nach erfolgreicher Suche ein verunfallter Atemschutzge-

träger aufgefunden, muss in der ersten Phase sein Befinden und die Lage vor Ort erkundet werden. Reicht die Luft seines Atemschutzgerätes aus? Wenn ja, wie lange noch? Besteht akute Gefährdung durch Einsturz, Luftnot, Hitze?

## Alternative Methoden zur Luftversorgung

Sofern keine Crashrettung erfolgen muss (patientenschonende Rettungen sind immer vorzuziehen) oder eine Rettung nicht möglich ist (Einklemmung etc.), muss der Luftbedarf geschätzt werden. Ebenso muss das bei technischen Problemen mit der Atemschutztechnik erfolgen. In vielen Fällen ist es nötig, eine alternative Luftversorgung zu organisieren.

- Bei akuter Gefährdung durch Luftnot ist sofort zu filtern (siehe Teil 5, FEUERWEHR 7-8/04) oder eine mitgeführte Fluchthaube aufzusetzen.

allerdings muss auch diese Methode unbedingt trainiert werden.

- Eine weitere Alternative ist der komplette Wechsel des Atemanschlusses. Diese Methode ist allerdings die schlechteste und führt zur höchsten Schadstoffbelastung. Notwendig ist diese jedoch bei Defekten im Atemanschluss, nach Erbrechen in den Atemanschluss oder bei fehlender Kompatibilität in der Atemschutzausrüstung (Normaldruck-Überdruck).

Beim kompletten Atemanschluswechsel sollte der Lungenautomat vorher an den Atemanschluss angeschlossen werden. Die Befestigung ist idealerweise auf links zu ziehen, so dass die Kopfspinne auf der Scheibe liegt.

Jan Südmersen,  
Björn Lüssenheide

In der letzten Folge wird das Thema Crashrettung behandelt.